

Thomas Dreyer

**Stille Reserven  
im Jahresabschluß von  
Lebensversicherungsunternehmen**

**Eine Untersuchung zum Verhältnis  
von Bilanzrecht, Mitgliedschaftsrecht  
und Versicherungsvertragsrecht  
bei Lebensversicherungsunternehmen  
in der Rechtsform der Aktiengesellschaft  
und des Versicherungsvereins  
auf Gegenseitigkeit**



**PETER LANG**  
*Europäischer Verlag der Wissenschaften*

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	17
-----------------	----

## Teil 1

### Die bilanzrechtlichen Grundlagen stiller Reserven im Jahresabschluß von Lebensversicherungsunternehmen

A. Begriff stiller Reserven.....	21
B. Überblick über Bildung und Auflösung stiller Reserven.....	22
I. Vorgänge der Bildung stiller Reserven.....	22
II. Auflösung und Übertragung stiller Reserven.....	23
1. Vorgänge der Auflösung stiller Reserven.....	23
2. Übertragung stiller Reserven zur Vermeidung ihrer Auflösung.....	24
C. Arten und Ursachen stiller Reserven.....	24
I. Arten stiller Reserven.....	24
1. Gesetzlich erzwungene stille Reserven.....	24
2. Ermessensreserven.....	25
3. Schätzungsreserven.....	25
4. Willkürreserven.....	25
II. Allgemeine Rechnungslegungsprinzipien und ihre Wirkung auf die Entstehung stiller Reserven.....	26
1. Einfluß der bilanztheoretischen Grundlagen des handelsrechtlichen Jahresabschlusses auf die Bildung stiller Reserven.....	26
a) Ziele und Kriterien der handelsrechtlichen Jahresabschlußkonzeption.....	26
b) Verbindung statischer und dynamischer Bilanzierungsnormen in der handelsrechtlichen Jahresabschlußkonzeption.....	29
c) Lösung des Bewertungsproblems durch die handelsrechtliche Jahres- abschlußkonzeption.....	30
2. Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und die allgemeinen Bewer- tungsprinzipien.....	31
a) Begriff, rechtliches und wirtschaftliches Wesen der GoB.....	31
b) Anschaffungswertprinzip und Nominalwertprinzip.....	32

c) Stichtagsprinzip .....	33
d) Vorsichtsprinzip .....	33
e) Realisationsprinzip .....	34
f) Imparitätsprinzip .....	35
g) Grundsatz der Einzelbewertung .....	35
3. Ursachen der Bildung stiller Reserven im einzelnen .....	35
a) Nichtaktivierung von Vermögensgegenständen .....	35
(1) Beschränkung der Bilanz auf Vermögensgegenstände und Schulden .....	35
(2) Bilanzierungsverbote .....	36
(a) Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände, Geschäftswert .....	36
(b) Abschlußkosten .....	37
(3) Ansatzwahlrechte, die zu stillen Reserven führen .....	37
(a) Nichtaktivierung aktivierungsfähiger Vermögensgegenstände .....	37
(b) Derivativer Geschäftswert .....	38
(c) Bilanzierungshilfen .....	38
b) Bilanzierung fiktiver Passivposten .....	39
c) Unterbewertung von aktivierten Vermögensgegenständen .....	39
(1) Vornahme von Abschreibungen .....	39
(2) Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten .....	41
(3) Spezielle Bewertungsverfahren .....	42
(4) Bewertungsfreiheit für geringwertige Wirtschaftsgüter .....	42
d) Überbewertung von Passivposten .....	43
e) Beibehalten des Wertansatzes trotz Zeitwertsteigerungen .....	43
f) Steuerbilanziell verursachte stille Reserven .....	44

<b>D. Stille Reserven in den einzelnen Bilanzposten eines Lebensversicherungsunternehmens .....</b>	<b>46</b>
1. Stille Reserven in den Posten auf der Aktivseite der Bilanz .....	46
1. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital .....	46
2. Immaterielle Vermögensgegenstände .....	46
a) Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes .....	46
b) Geschäfts- oder Firmenwert .....	48
c) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände .....	49
3. Kapitalanlagen .....	49
a) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten .....	50
b) Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen .....	51
c) Sonstige Kapitalanlagen .....	52
(1) Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere .....	52
(2) Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere .....	54
(3) Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen .....	54
(4) Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen .....	56
(5) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine .....	57

(6) Übrige Ausleihungen .....	57
(7) Einlagen bei Kreditinstituten .....	57
(8) Andere Kapitalanlagen .....	57
d) Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft .....	58
4. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice .....	58
5. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft .....	59
6. Forderungen .....	59
a) Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft .....	59
b) Sonstige Forderungen .....	60
7. Sonstige Vermögensgegenstände .....	60
a) Sachanlagen und Vorräte .....	60
b) Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand .....	60
c) Eigene Anteile .....	61
8. Rechnungsabgrenzungsposten .....	61
II. Stille Reserven in den Posten auf der Passivseite der Bilanz .....	61
1. Sonderposten mit Rücklageanteil .....	61
2. Versicherungstechnische Rückstellungen .....	62
a) Allgemeine Ansatzvorschriften .....	62
b) Allgemeine Bewertungsvorschriften .....	62
c) Beitragsüberträge .....	64
d) Deckungsrückstellung .....	65
e) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle .....	65
f) Rückstellung für Beitragsrückerstattung .....	67
g) Schwankungsrückstellung .....	68
h) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen .....	68
3. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensver- sicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird .....	69
4. Andere Rückstellungen .....	69
5. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft .....	70
6. Andere Verbindlichkeiten .....	70
III. Zusammenfassung .....	70
E. Wesen der stillen Reserven .....	71
I. Eigenkapitalcharakter und versteckter Gewinn .....	71
II. Reservecharakter und nominale Veränderlichkeit stiller Reserven .....	72
III. Abgrenzung der stillen Reserven von den offenen Reserven .....	73
1. Materielle Reserven .....	74

2. Offene Rücklagen.....	74
a) Kapitalrücklage.....	74
b) Gewinnrücklagen.....	75
3. Steuerfreie Rücklagen.....	75
4. Rückstellungen.....	76
<b>F. Zweck der stillen Reserven .....</b>	<b>76</b>
I. Bestimmbarkeit des Zweckes stiller Reserven durch die Jahresabschlußpolitik .....	76
II. Kapitalerhaltung.....	77
1. Verhinderung der Ausschüttung von Scheingewinnen.....	77
2. Verhinderung der Ausschüttung von Buchgewinnen.....	78
III. Reservenbildung und versicherungswirtschaftlicher Risikoausgleich.....	79
IV. Eigenkapitalbildung und Erfüllung der Eigenmittelanforderungen.....	80
V. Dividendenstabilisierung und Kontinuität der Überschubeteiligung in der Lebensversicherung.....	82
VI. Steuerstundung und Steuerersparnis.....	83
VII. Liquiditätseffekt stiller Reserven .....	83
VIII. Auswirkungen stiller Reserven im Wettbewerb.....	83
IX. Unterschiede in der Zweckdienlichkeit offener und stiller Reserven .....	84
<b>G. Informationen über stille Reserven im Jahresabschluß .....</b>	<b>84</b>
I. Generell erforderliche Informationen im Anhang .....	85
II. Angabe der Zeitwerte der Kapitalanlagen im Anhang.....	87
1. Zweck der Anhangangaben.....	87
2. Art und Umfang der Anhangangaben.....	87
3. Problematik der Zeitwertangabe.....	88
III. Tendenzen vertiefter Information über stille Reserven .....	90
<b>H. Bilanzielle Problematik stiller Reserven .....</b>	<b>92</b>
I. Beeinträchtigung des Vermögens- und Erfolgsausweises durch stille Reserven.....	92
II. Stille Auflösung stiller Reserven.....	92
III. Beeinträchtigung der unternehmensinternen Steuerung und der Jahresabschlußanalyse durch stille Reserven.....	93
IV. Stille Lasten.....	94
<b>I. Ergebnis .....</b>	<b>94</b>

**Teil 2**  
**Die mitgliedschaftlichen Vermögens- und**  
**Mitverwaltungsrechte in bezug auf stille Reserven**

<b>A. Wesen des mitgliedschaftlichen Rechtsverhältnisses mit einem Unternehmen .....</b>	<b>97</b>
<b>B. Mitgliedschaftliche Vermögensrechte in bezug auf stille Reserven.....</b>	<b>98</b>
I. Beteiligung an den stillen Reserven im Rahmen der Gewinnbeteiligung .....	99
II. Beteiligung an den stillen Reserven anlässlich der Beendigung der Mitgliedschaft .....	100
1. Beendigung der Mitgliedschaft bei einer AG .....	100
2. Beendigung der Mitgliedschaft bei einem VVaG.....	101
III. Beteiligung an den stillen Reserven bei Liquidation der Gesellschaft .....	101
IV. Abfindung unter Berücksichtigung stiller Reserven im Fall der Umstrukturierung.....	102
1. Motive für Umstrukturierungen .....	102
2. Verschmelzung.....	102
3. Spaltung .....	106
a) Aufspaltung und Abspaltung .....	106
b) Ausgliederung.....	107
4. Vermögensübertragung .....	108
5. Formwechsel .....	109
6. Bestandsübertragung .....	111
<b>C. Mitgliedschaftliche Mitverwaltungsrechte in bezug auf stille Reserven .....</b>	<b>113</b>
I. Informationsrechte in bezug auf stille Reserven .....	113
II. Einwirkung auf die Bildung stiller Reserven über die Feststellung des Jahresabschlusses sowie über den Gewinnverwendungsbeschluß.....	115
III. Abwehrrechte gegen Gewinnverwendungsbeschlüsse und Jahresabschlüsse .....	116
<b>D. Ergebnis .....</b>	<b>118</b>

## Teil 3

# Die Beteiligung der Versicherten an den stillen Reserven eines Lebensversicherungsunternehmens

<b>A. Leistungen in der kapitalbildenden Lebensversicherung</b> .....	119
I. Wesen und Zweck der kapitalbildenden Lebensversicherung.....	119
II. Garantierte Versicherungsleistungen.....	120
III. System der Überschufsbeteiligung und seine Folge für die Beteiligung der Versicherten an den stillen Reserven des Versicherers .....	120
1. Zweck der Überschufsbeteiligung .....	122
2. Beteiligung der Versicherten an Rohüberschuß .....	124
a) Überschufsbeteiligung als Gewinnbeteiligung.....	124
b) Ermittlung des Rohüberschusses .....	124
c) Verwendung des Rohüberschusses.....	125
3. Aufsichtsrechtlicher Rahmen für die Überschufsbeteiligung .....	128
a) Überschufsbeteiligung als Gegenstand der öffentlich-rechtlichen Versicherungsaufsicht und der zivilgerichtlichen Kontrolle .....	128
b) Aufsichtsrechtliche Vorgaben und Maßstäbe für die Überschufsbeteiligung .....	130
(1) Zulassung zum Geschäftsbetrieb .....	130
(2) Laufende Aufsicht .....	131
(a) Gegenstand der laufenden Aufsicht .....	131
(b) Aufsicht über die Prämienkalkulation .....	132
(c) Aufsicht über die Überschufsbeteiligung .....	133
(i) Wahrung der Rechte der Versicherten durch den Verantwortlichen Aktuar .....	133
(ii) Überwachung der Zuführung zur RfB .....	134
4. Auskunftsanspruch der Versicherten.....	135
a) Zweck der Informationspflicht nach § 10a VAG.....	136
b) Inhalt und Umfang der Informationspflicht nach § 10a VAG.....	136
5. Ursachen der Entstehung des Rohüberschusses.....	138
<b>B. Kritik an dem System der Überschufsbeteiligung</b> .....	141
I. Beteiligung der Versicherten an den stillen Reserven aufgrund der Rechtsnatur des Lebensversicherungsvertrages.....	142
1. Kapitalbildende Lebensversicherung als Austauschvertrag .....	142
2. Kapitalbildende Lebensversicherung als Treuhandverhältnis.....	144
3. Ablehnende Ansichten zum Treuhandverhältnis .....	146
4. Kapitalbildende Lebensversicherung als partiarisches Rechtsverhältnis.....	147
a) Pflicht des Versicherers zur Erwirtschaftung eines möglichst hohen Gewinnes.....	148

b) Bindung des bilanziellen Ermessens durch das Versicherungsvertragsverhältnis .....	149
c) Überschußbeteiligung nach Maßgabe der aufsichtsbehördlichen Einwirkung auf die Prämienkalkulation .....	150
5. Ablehnende Ansichten zum partiarischen Rechtsverhältnis .....	150
II. Von der Rechtsnatur des Lebensversicherungsvertrages unabhängige Kritik am System der Überschußbeteiligung .....	151
1. Anwartschaftsrecht der Versicherten an den realisierbaren Überschüssen .....	151
2. Uneingeschränkte Beteiligung der Versicherten an den auf den Sicherheitszuschlägen beruhenden Überschüssen .....	151
3. Verbot aus dem Grundsatz von Treu und Glauben, die Überschüsse der Versicherten unangemessen zu schmälern .....	152
C. Rechte der Versicherten bei der Umstrukturierung eines Lebensversicherungsunternehmens .....	152
I. Sicherstellung der Erfüllung der vertraglichen Ansprüche .....	153
II. Sicherstellung der Leistungsfähigkeit bei Umstrukturierungen .....	154
III. Sicherstellung der Ertragskraft in der Lebensversicherung .....	154
1. Rechte der Versicherten am nicht übertragenen Vermögen .....	155
2. Schutz des Überschußbeteiligungsanspruches über § 23 UmwG .....	156
D. Ergebnis .....	158

## Teil 4

### Das Verhältnis von Bilanzrecht, gesellschaftsrechtlichem Mitgliedschaftsrecht und Versicherungsvertragsrecht

A. System der Teilhabe an den stillen Reserven entsprechend dem bilanzrechtlichen Vorrang .....	160
I. Vorrang des Bilanzrechtes .....	160
II. Begründung der Vorrangregel aus bilanztheoretischer Sicht .....	162
1. Ausschüttungsbegrenzungsfunktion des Jahresabschlusses mit dem Ziel des Gläubigerschutzes .....	162
2. Zweckpluralismus des Jahresabschlusses .....	163
a) Kompromißcharakter der Jahresabschlußnormen .....	163
b) Maßgeblichkeit der Jahresabschlußvorschriften für die Bestimmung des Informationsgehaltes des Jahresabschlusses und der Zahlungsbemessung .....	164
c) Zulässigkeit stiller Reserven innerhalb der Zweckvielfalt des Jahresabschlusses .....	165



3. Bilanzpolitischer Ausgleich der Interessen sämtlicher Koalitionspartner des Unternehmens auf der Grundlage der handelsrechtlichen Jahresabschlußkonzeption .....	167
a) Bilanzpolitik mit dem Ziel der Erhaltung der Koalition der Bilanzadressaten mit dem Unternehmen .....	167
b) Unverbindlichkeit der Interessen einzelner Koalitionspartner .....	169
c) Bilanzpolitik als Unternehmenspolitik .....	170
d) Neutralität des Bilanzrechtes gegenüber Gewinnbeteiligungsansprüchen .....	172
4. Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte als Folge der modellhaften, unvollkommenen Abbildung der Unternehmenswirklichkeit im Jahresabschluß .....	172
a) Unvollkommene Abbildung der Unternehmenswirklichkeit im Jahresabschluß .....	172
b) Trennung der inhaltlichen Ausgestaltung der bilanzrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln von den außerbilanziellen Rechtsverhältnissen .....	172
5. Unbeachtlichkeit gewinnorientierter Bilanztheorien bei der Interpretation der handelsrechtlichen Jahresabschlußvorschriften .....	174
III. Folgen der bilanzrechtlichen Vorrangregel für die Beteiligung der Gesellschafter und der Versicherten an Gewinn und Vermögen eines Lebensversicherungsunternehmens .....	175
1. Vorgaben der rechtlichen Beziehung zum Unternehmen für den Interessenausgleich und die Partizipation an den stillen Reserven .....	175
2. Möglichkeiten der Kontrolle der Bildung stiller Reserven im Rahmen der Gewinnbeteiligungsverhältnisse .....	178
<b>B. Vorrang des Bilanzrechtes im Verhältnis zu den mitgliedschaftlichen Rechten an Gewinn und Vermögen eines Lebensversicherungsunternehmens .....</b>	<b>178</b>
I. Berücksichtigung stiller Reserven bei der Beteiligung am laufenden Gewinn .....	180
1. Beschränkung des Gewinnbeteiligungsanspruches auf die Teilhabe an dem Bilanzgewinn .....	180
2. Bindung des bilanziellen Ermessens durch die mitgliedschaftsrechtlichen Ziele und Kriterien? .....	180
a) Organisations- und finanzverfassungsrechtliche Verselbständigung körperschaftlich verfaßter Unternehmen .....	180
b) Einfluß der Treuepflicht der Unternehmensleitung auf die Ausübung des bilanziellen Ermessens? .....	182
(1) Keine generelle Unvereinbarkeit stiller Reserven mit den Interessen der Gesellschafter .....	183
(2) Bestimmung der Treuepflicht anhand der gesetzlichen Ausgestaltung des mitgliedschaftlichen Gewinnbeteiligungsanspruches .....	183
c) Verfassungsrechtliche Anforderungen an die Ausübung bilanzieller Wahlrechte? .....	184
II. Berücksichtigung stiller Reserven bei der Bemessung einer Abfindung .....	186
1. Berücksichtigung stiller Reserven im Rahmen der Abfindung .....	186

2. Vorgaben der verfassungsrechtlichen Eigentumsgarantie für die Ermittlung der Abfindung .....	186
3. Zuordnung stiller Reserven bei der Umstrukturierung eines VVaG.....	187
III. Ergebnis.....	191
<b>C. Vorrang des Bilanzrechtes im Verhältnis zu den versicherungsvertraglichen Rechten an Gewinn und Vermögen eines Lebensversicherungsunternehmens.....</b>	<b>192</b>
I. Zweck der kapitalbildenden Lebensversicherung .....	192
II. Rechtsnatur der kapitalbildenden Lebensversicherung .....	193
1. Treuhandverhältnis .....	193
2. Partiarisches Rechtsverhältnis .....	195
a) Anforderungen an den Gewinnbeteiligungsanspruch als Voraussetzung für ein partiarisches Rechtsverhältnis.....	195
b) Pflicht zur Erwirtschaftung eines möglichst großen Gewinnes?.....	196
c) Bindung des bilanziellen Ermessens durch das Versicherungsverhältnis?.....	196
III. Inhalt des Überschußbeteiligungsanspruches.....	197
1. Wortlaut des § 16 ALB und des § 17 KLV .....	197
2. Sinn und Zweck der Überschußbeteiligung .....	198
a) Überschußbeteiligung als Gewinnbeteiligung.....	198
b) Abhängigkeit der vertraglichen Gewinnbeteiligung von den Funktionen des Jahresabschlusses.....	199
c) Gleichbehandlung der Gesellschafter und der Versicherten bei der Gewinnbeteiligung .....	201
3. Ausgeglichenes Verhältnis zwischen Prämienleistung und Überschußbeteiligung gem. § 242 BGB.....	201
4. Beteiligung der Versicherten an den Erträgen eines Sondervermögens?.....	202
5. Kein Verstoß gegen das Gebot der zeitnahen Überschußbeteiligung durch die Bildung stiller Reserven .....	202
6. Schutz des versicherungsvertraglichen Überschußbeteiligungsanspruches durch Art. 14 Abs. 1 GG .....	203
IV. Rechtsstellung der Versicherten bei einer Umstrukturierung im Hinblick auf die Zuordnung stiller Reserven .....	203
V. Ergebnis.....	205
<b>Zusammenfassung und Ausblick .....</b>	<b>206</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>213</b>